

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 26 kr.; größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrancirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Nichtamtlicher Theil.

Delegationsvorlagen.

Das gemeinsame Budget, welches den Delegationen zur Berathung vorgelegt wurde, weist Ansätze auf, welche von dem Bestreben der Reichsregierung Zeugnis ablegen, an die Steuerkraft der Bevölkerung beider Reichshälften nur die schonendsten Anforderungen zu stellen.

Das gesammte Brutto-Erfordernis des Budgets, welches für das Jahr 1897 mit 160,584.751 fl. bewilligt worden war, hat im Voranschlage für das Jahr 1898 nur eine geringe Erhöhung auf 161,185.025 fl. erfahren, das Netto-Erfordernis ist von 157,843.468 fl. auf 158,385.681 fl., also nur um den Betrag von 542.213 fl. gestiegen. Diese verhältnismäßig weitgehende Beschränkung des sonst alljährlich eintretenden Mehrbedarfes ergibt sich wesentlich daraus, daß zwar das Ordinarium des Heereserfordernisses eine Steigerung von 122,863.641 fl. auf 125,634.421 fl., also um 2,770.780 fl. erfahren hat, eine Steigerung, welche sich übrigens gleichfalls unter der Stufe der dem gewöhnlichen Entwicklungsgange entsprechenden jährlichen Mehrkosten hält, daß jedoch in den Ansätzen des Extra-Ordinariums des Heeresbudgets eine bedeutende Mehrleistung verlangt wird. An außerordentlichen Heereskosten waren nämlich für das Jahre 1897 von den Delegationen bewilligt worden 14,797.187 fl., eine Summe, welche im Voranschlage von 1898 nur mit 11,980.407 fl., also um 2,817.780 fl. weniger angeführt erscheint. Auch im Budget der Kriegsmarine ist nur eine vergleichsweise unbedeutende Steigerung des Gesamterfordernisses eingetreten, und zwar von 13,981.260 auf 14,481.260 fl., wobei sich das Ordinarium von 10,381.060 fl. auf 10,563.060 fl. und das Extra-Ordinarium von 3,600.200 fl. auf 3,918.200 fl. steigerte.

Daneben haben allerdings die Ereignisse des laufenden Jahres das gemeinsame Kriegsministerium zur Beschaffung von Waffen und Kriegsmaterial, sowie zur fortificatorische Maßnahmen im Betrage von 7.5 Millionen in Anspruch zu nehmen, wovon 4.5 Millionen auf Handfeuerwaffen und Material der Festungsartillerie, 1.3 Millionen auf fortificatorische Maßnahmen und 1.7 Millionen auf sonstiges Kriegsmateriale entfallen. Die betreffende Vorlage bemerkt dazu, daß die Kriegsverwaltung infolge der allgemeinen politischen Lage, insbesondere der Situation auf der Balkan-

Halbinsel gegen Ende des Jahres 1896 und mit Beginn des Jahres 1897 genöthigt war, mit Zustimmung der gemeinsamen und der beiderseitigen Regierungen zu diesem besonderen außerordentlichen Aufwande zu schreiten, und daß die näheren Begründungen dieser Auslagen der mündlichen Erörterung vorbehalten werden.

Das Budget des Ministeriums des Aeußern ist nur unbedeutend gewachsen und beträgt für 1898 4,144.900 fl., das gesammte Erfordernis des Kriegsministeriums für Heer und Marine stellt sich, wie sich aus den schon angeführten Ziffern ergibt, auf 154,756.460 fl., jenes des gemeinsamen Finanzministeriums auf 199.307 fl., des Pensionsetats auf 1,946.900 fl., der Rechnungscontrole auf 137.458 fl., die Gesamtsumme des Erfordernisses daher auf 161,185.025 fl. und nach Abzug der Bedeckung auf 158,385.748 fl. Von diesem Netto-Erfordernis kommt zunächst die voraussichtliche Einnahme des Zollgefälles mit einem reinen Ueberschuss von 55,598.890 fl. in Abzug, wodurch sich ein Gesamterfordernis der gemeinsamen Auslagen mit 104,786.858 fl. herausstellt. Die Systematik der Delegationsvorlage hat in Bezug auf die Vertheilung dieses Erfordernisses auf beide Reichshälften gegenüber den Vorlagen der früheren Sessionen infolge der im Augenblicke noch nicht erfolgten Verlängerung des österreichisch-ungarischen Ausgleiches eine Aenderung nicht erfahren. Von der Gesamtsumme mit 104,786.858 fl. kommen zunächst zwei Procent zu Lasten des ungarischen Staatschazes (insolge der Incorporierung der Militärgrenze) mit 2,095.737 fl. in Abzug. Der Rest von 102,691.120 fl. wird auf beide Reichshälften in der Weise vertheilt, daß Oesterreich mit 71,883,784 fl., Ungarn mit 30,807.336 fl. belastet erscheint.

Im Ministerium des Aeußern ergibt sich eine Mehrauforderung von 48.000 fl.; davon entfallen auf den Titel «Centraleitung» 9100 fl., auf den Titel «Diplomatische Auslagen» 1400 fl. und auf den Titel «Consulatsauslagen» 37.500 fl. Von der Summe von 48.000 fl. kann aber nur der Betrag von 38.600 fl. als neue Anforderung bezeichnet werden, weil die Summe von 9400 fl. theils in den durch das bestehende Quinquennalsystem bedingten Gehaltserhöhungen, theils in dem wegen des Tagens der Delegationen in Budapest pro 1898 erhöhten präliminirten Erfordernisse an Reisekosten ihre Begründung finden. Um für die neuereichte Gesandtschaft in Peking sowie für das Generalconsulat in Shanghai den erforderlichen Nachwuchs an sprachlich vorgebildeten Arbeitskräften zu

sichern, erachtet es das Ministerium des Aeußern für zweckmäßig, an der Orientalischen Akademie mit Beginn des nächsten Studienjahres einen für die zwei letzten Jahrgänge berechneten Lehrkurs für die Einführung in das System der chinesischen Sprache einzurichten, an welchem einige der für den ostasiatischen Dienst in Aussicht genommenen akademischen Böglinge der erwähnten zwei Jahrgänge theilnehmen sollen. Hinsichtlich der Veränderungen im Stande der Honorarämter ist Folgendes zu bemerken: Das Honorar-Generalconsulat in Liverpool wurde in ein effectives Generalconsulat, das Honorarconsulat in Antwerpen sowie das Honorarviceconsulat in Adona in effective Consulate umgewandelt. Neu errichtet wurden die Honorarconsulate in Aalborg (Dänemark), Auckland (Neuseeland), Täbris (Persien) und Sao Paulo (Brasilien); ferner die Honorarviceconsulate in San Remo (Italien) und Reggio di Calabria (Italien); schließlich die Honorarconsularagentie in Castellamare del Golfo (Italien). Das Honorarviceconsulat in Santos wurde zu einem Honorarconsulate erhoben. Hierdurch erhöht sich die Anzahl der Honorarconsulate um 4 sowie der Honorarconsularagentien um 1, wogegen sich die Zahl der Honorargeneralconsulate um 1 vermindert.

Das Mehrerfordernis im Ordinarium des Kriegsministeriums betrifft zunächst jene Erhöhungen des Aufwandes, welche durch den weiteren Ausbau der Wehrmacht nothwendig sind. Mit Rücksicht auf die programmgemäße Fortsetzung der im Jahre 1894 begonnenen Maßnahmen zerfällt das pro 1898 für den weiteren Ausbau der Wehrmacht präliminirte Mehrerfordernis in folgende vier Gruppen: 1.) Mehrerfordernis infolge der Ergänzung des im Voranschlage pro 1897 in Ansehung einer Reihe von Standeserhöhungen nur für einen Theil des Jahres präliminirten Erfordernisses auf das zwölfmonatliche Erfordernis im Betrage von 418.491 fl.; 2.) Maßnahmen, welche sich auf die weitere Vermehrung des Officiers- und Beamtenstandes behufs Sicherung des nothwendigsten Bedarfes im Kriege beziehen, im Betrage von 260.761 fl.; 3.) Maßnahmen, welche sich auf die weitere Stärkung des Mannschafts- und Pferdestandes bestehender Formationen beziehen, mit 104.017 fl.; 4.) Maßnahmen, welche sich auf die Verbesserung in der Organisation und Ausbildung beziehen, mit 389.514 fl. Die im Vorjahre noch angeführte Gruppe «Maßnahmen, welche sich auf neue Formationen und auf die Umgestaltung bestehender Formationen beziehen», entfällt diesmal, weil für das Jahr 1898 kein diesbezügliches Mehrerfordernis mehr angesprochen wird.

Feuilleton.

In tiefer Marsch.

Novelle von Hans Oldewert.

(6. Fortsetzung.)

«Aber, Hans», meint der Heimgekehrte, «wenn ich so lange fort war, manches aus meiner Kinderzeit ist mir doch erinnerlich geblieben. Und ich weiß von keinem nachbarlichen Besuch, bin selber meines Wissens niemals dort gewesen.»

«Doch, Herr, es ist so», eiferte der Alte. «Alljährlich im Herbst, meistens nach dem großen Viehschlachten, waren sie bei uns, zu fremden. Es waren hohe Zeiten damals.» Ein flüchtig Lächeln, das die Erinnerung geweckt, gleitet über die verwitterten Büge des Alten. «Dann wurde auch von unsren besten Gaten geschlachtet, und da Fraute das Schlachtmesser immer gehofft, daß alte Leben möchte wiederkehren!»

«Alljährlich einmal verkehrten die Eltern drüben und jene hüben», lacht Kurt, «und das nennt Ihr freundschaftlich nachbarliches Beisammenleben? Doch das hindert mich nicht, drüben einen Besuch zu machen, und da wir doch schon auf fremdes Gebiet getreten sind, mag es gleich geschehen. Auf den Klößchen verzichte ich einstweilen!» wehrt er dem

diensftblissenen Hans, und während die dicksohligen Stiefel des Alten diesen bedächtlich nach Hause tragen, eilt Kurt leichten, elastischen Schrittes davon und ist gar bald den Blicken des Heimschreitenden entschwunden.

Eine große, hohe Berst, mit Gruppen uralter Eschen und rings von breiten, tiefen Gräben umgeben, empfängt Kurt Deinert. Vor ihm liegt der alte, große Hauberg, im Hintergrund der Garten, wohin die schneeweiß gehaltene Brücke führt.

Auf der Sonnenbank an der Wand des Hauses sitzt die behäbige Gestalt des Bauern. Er erhebt sich nicht, dem Ankommenden freundlich Willkommen zu bieten; erst als Kurt seinen Namen nennt, huscht ein Schein von Wohlwollen über sein Gesicht und kräftig umspannt seine runde, braune Hand die dargebotene Rechte des jungen Mannes.

«So ist's recht! Willkommen in der Heimat!» spricht er dazu. «Ist's nur ein Besuch, oder gilt's für immer? Schade ist's um den herrlichen Besitz, daß er, verlassen, dem Verfall entgegengeht. Wie in aller Welt kann jemand, der solchen Grund unter den Füßen hat, in die Fremde gehen? Eiderstedt ist ein Paradies, junger Mann, und was dahinter liegt, ist Geest oder Sand. Hier fließt Milch und Honig, und nichts in der Welt vermöchte mich aus diesem gelobten Lande fortzutreiben!»

Kurt nickt Beifall.

«Ich muß Ihnen recht geben», sagt er. «Eiderstedt ist ein Juwel, aber noch Schöneres gibt es doch

in anderen Landen. Sahen Sie die prächtigen Buchenwälder des Ostens? Die malerischen Seen? Die walddumkränzten Büsen der Ostsee?»

«Ach was!» antwortet der andere wegwerfend. «Das ist alles nichts. Im ersten Augenblick mag es dem Auge schöner erscheinen; im Grunde ist es doch nur Sand, welcher nichts hergibt, als schmalkrüchtige, kleine Kühe und hochbeinige Schafe. Nein, Nein, es gibt nur ein Eiderstedt! Das sollen Sie beherzigen, junger Freund! Und nun wollen wir ins Haus treten, und da die Hausthür verschlossen sein wird, darf ich Sie vielleicht durch die Küche führen. Bitte, hier!»

Welch ein stattlicher Raum! Obwohl es noch früh am Vormittag ist, erscheint hier doch alles peinlich sauber und wohlgeordnet. Da hängt in langer Reihe das Kupfergeschirr in augenblendendem Glanz, die Tische sind schneeweiß geschuert und die rothen Fliesen auf der Diele leuchten, wie mit Purpur überstrichen.

Im Hintergrunde an der Käsebalje steht eine große, üppige Mädchengestalt. Die Ärmel ihres Kleides sind hochgestreift und lassen den vollen, weißen Arm frei. Das Gesicht des Mädchens ist frisch und blühend, und das zu einem Knoten geschürzte, volle Blondhaar vollendet den stattlichen Eindruck, unter dem Kurt Deinert überrascht aufblickt.

«Meine Tochter Dora!» spricht der Bauer im Vorübergehen. «Ist Betty drinnen?»

«Ja, Vater!»

Die sonstigen Mehrerfordernisse der Kriegsverwaltung hängen zusammen mit der erfolgten Creierung eines dritten General-Truppen-Inspectors, dann mit der erfolgten Vermehrung des Friedensstandes der Traintruppe, mit der Ausbildung der Ersatzreservisten (um 93.678 fl.), mit der Einberufung von Reservemännern der Infanterie- und Jägertruppe zu den Waffenübungen (mit 53.396 fl.), mit der Aufstellung eines fünften Remontendepots (20.184 fl.), mit einem Mehrerfordernisse für die Militär-Bildungsanstalten (38.004 fl.). Bei der Naturalverpflegung und Mannschaftskosten ist infolge Preisrückganges ein Mindererfordernis um 169.112 fl., bei den Dienstprämien für Unterofficiere ein Mehrerfordernis um 400.000 fl. eingetreten.

Im Heeres-Extraordinarium finden wir für Verbesserung der Feldgeschütze 400.000 fl.; die sechste und letzte Rate von 100.000 fl. für die Beschaffung von Brisanzgeschossen für die Stahlbronzenen Belagerungsgeschütze; die achte und letzte Rate von 250.000 fl. für die Einführung eines rauchlosen Pulvers bei den Handfeuerwaffen und Feldgeschützen; die zweite Rate von 600.000 fl. für die Einführung eines rauchlosen Pulvers bei den Geschützen des Belagerungs-Artillerieparkes und der Festungsartillerie; für Ersatzgranaten die dritte und letzte Rate von 28.480 fl.; für normalspurige Feldbahnwagen 50.000 fl. (zweite Rate); für Beschaffung von Beilspitzen, Infanteriespaten und Drahtseerem (Fortsetzungscredit) 32.110 fl.; für Beschaffung von Fuchtrequisiten und Exerciersprengbüchsen, dann Umgestaltung der Stallhalteranhängerriemen für die Cavallerie 74.560 fl.; für Beschaffung von Flussminen (Fortsetzungscredit) 25.000 fl.; für Ergänzung der Pionnier-Feldausrüstung (Fortsetzungscredit) 18.600 Gulden; für Ergänzung der Feldausrüstung der Eisenbahncompagnien 5100 fl.; für Beschaffung von Fahrrädern (Fortsetzungscredit) 5000 fl.; für den Feldtelegraphen (Fortsetzungscredit) 35.000 fl.; für Beschaffung von zerlegbaren, per Bahn transportablen Dampfbarcassen für die Pionniertruppe die zweite Rate von 60.000 fl., für Beschaffung eines Dampfenders für den Locomotivverkehr in der Bocche di Cattaro 60.000 fl., für Beschaffung von Bekleidungs- und Ausrüstungsforten, dann Umgestaltung der Mannesrüstung bei der Feldartillerie, Pionniertruppe und dem Eisenbahn- und Telegraphenregimente (Fortsetzungscredit) 179.325 fl.

Unter den Posten für Bau- und Unterkunfts-erfordernisse finden wir: Für den Neubau einer großen gedeckten Reitschule beim Artillerie-Arsenale 50.000 fl.; für den Neubau einer gedeckten Reitschule für das Militär-Reitlehrerinstitut 30.000 fl.; bauliche Vorkehrungen für die Einführung des Reitunterrichtes in der Pionnier-Cadettenchule 37.000 fl.; für den Bau einer Artillerie-Cadettenchule 500.000 fl. — Das Erfordernis für fortificatorische Maßnahmen beträgt 2.200.000 Gulden; als einmaliges Erfordernis aus Anlaß der für das Jahr 1898 beantragten Standesvermehrungen an Officieren, Beamten, Unterofficieren und Soldaten, dann an Pferden sind 89.709 fl. eingestellt; als Erfordernis zur Durchführung der Reorganisation der Festungsartillerie 58.763 fl., als Erfordernis aus Anlaß der Reorganisation der Genie- und Pionniertruppe 111.130 fl., als Erfordernis aus Anlaß der Erhöhung des Kriegszustandes der Traintruppe 33.550 Gulden. Die bisherigen Kriegszustände der den Feldverpflegsanstalten beigegebenen Trainabtheilungen sind so gering, daß der vorschriftsmäßige Wachdienst bei diesen Anstalten durch das eingetheilte Trainpersonal nicht verlässlich versehen werden kann. Es müssen

daher die Kriegszustände der betreffenden Trainabtheilungen erhöht werden; als Erfordernis aus Anlaß der Errichtung von Briefstaubenstationen 5130 fl.

Zur Inbaulegung eines verstärkten Küstenverteidigungsschiffes von 7800 Tonnen Displacement als Ersatz eines Schiffes der Prinz Eugen-Classe vom approximativen Gesamterfordernisse per 5.000.000 fl. ist die erste Rate per 750.000 fl. eingestellt.

Das Budget der Verwaltung von Bosnien und der Herzegovina für das Jahr 1898 weist folgende Hauptziffern aus: Ordentliches Erfordernis 17.951.929 Gulden, außerordentliches Erfordernis 1.233.891 fl.; Gesamterfordernis 19.185.820 fl.; ordentliche Bedeckung 19.241.750 fl., außerordentliche Bedeckung 2500 fl.; Gesamtbedeckung 19.244.250 fl. Es ergibt sich somit ein Ueberschuß von 58.430 fl.

Die Schlussrechnung über die gemeinsamen Ausgaben und Einnahmen des Jahres 1895 zeigt, daß gegenüber dem bewilligten, durch die Quotenbeiträge zu bedeckenden Gesamterfordernisse von 106.368.752 fl. nur ein solches von 99.797.880 fl. sich ergeben hat, so daß sich die Leistungsschuldigkeit beider Reichshälften um 6.570.871 fl. vermindert hat. Diese Verminderung resultirt aus der Mehreinnahme um 6.171.281 fl., welche das Zollgefälle ergab (53.7 gegen die präliminirten 47.5 Millionen), ferner aus den Ersparungen in den Auslagen um 399.590 fl.

Politische Uebersicht.

Saibach, 17. November.

In Tirol haben die Ergänzungswahlen in den Landtag aus der Curie der Landgemeinden stattgefunden. Sämmtliche früheren Abgeordneten wurden wiedergewählt, ausgenommen im Wahlbezirke Cavalese, in welchem die Autonomisten Oberlandesgerichts-Präsident geheimer Rath Dr. Esterle und der bäuerliche Abgeordnete Nones mit 40, respective 41 von 70 abgegebenen Stimmen gewählt wurden. In Rovereto wurden der Advocat Dr. Debiassi aus Ala und der Priester Johann Salvadori aus Santo Croce, beide Abstinenzler, wiedergewählt. Ebenso wurden im Bezirke Lione die Abstinenzler Guetti und Parolini, im Bezirke Borgo (Balsugana) die bisherigen Abgeordneten Dr. Virgilius Strofio und Luigi Rizza wiedergewählt. In Cles erschienen von 100 Wahlmännern 41 an der Urne. Gewählt wurden die Abstinenz-Candidaten Dr. Enrico Conci mit 37 und Dr. Carlo Fiorini mit 36 Stimmen. In Trient wurden Don Emanuel Bazzanella und Don Brusamolini mit je 74 Stimmen gewählt.

Die vorliegenden deutschen Blätter äußern sich durchaus sympathisch zur energischen Haltung Oesterreich-Ungarns gegen die Türkei. Die «Münchener Allg. Ztg.» schreibt: «Die Pforte hat alle Ursache, das in der letzten Zeit nothdürftig reparierte Ansehen der Türkei bei den Großmächten nicht durch Eigensinn oder Leichtfertigkeit zu gefährden. Unzweifelhaft werden sich alle Großmächte, was die Wahrung des Interesses und Schutzes ihrer in der Türkei lebenden Unterthanen anbetrifft, vollkommen solidarisch fühlen.» Die «Vossische Ztg.» erklärt: «In merkwürdiger Gegensatz zu der schonungsvollen Sanftmuth, mit der die deutsche Regierung seit Beginn der Orientkrise die Türkei behandelt, ist der schroffe

Ton, den Oesterreich-Ungarn in dem Zwischenfall von Merfina gegen die Pforte anschlägt. Oesterreich-Ungarn, das im Orient viel 'Prestige' zu wahren und zu verlieren hat und aus mehrhundertjähriger Erfahrung genau weiß, wie man den Verschleppungskünstlern am Goldenen Horn kommen muß, um zu einem bestimmten Ziel zu gelangen, hat, um Genugthuung für die Ausrückung und thätliche Mißhandlung des Lloyd-Agenten Brazzafolli zu erlangen, nicht lange gefackelt, sondern der Pforte ein Ultimatum gestellt. Diese entschlossene Sprache Oesterreich-Ungarns, dem der Sultan zu so großem Danke für den Anschluß an die deutsche Politik in der Orientfrage verpflichtet ist, und die Entsendung des österreichischen Kriegsschiffes 'Leopard' nach Merfina dürften ihre schnelle Wirkung nicht verfehlen.»

Die italienische Deputierten-Kammer ist für den 20. November einberufen worden.

In der französischen Kammer gestern der Deputierte Graf D'Alsace an die Regierung eine Anfrage inbetreff der Briefe des Senats-Vizepräsidenten Scheurer-Kestner und Mathieu Dreyfus. Der Kriegsminister sagte, Scheurer-Kestner habe nicht geglaubt, die Angelegenheit bei der Justiz anhängig machen zu sollen; da jedoch die Familie Dreyfus einen Officier beschuldigte, so werde sie der Minister verhalten, ihre Anklage zu rechtfertigen. Der Minister fügte hinzu, er, der Hüter der Ehre der Armee, werde in seiner Pflicht nicht erlahmen.

In der gestrigen Sitzung des französischen Senats herrschte lebhafteste Bewegung. Mehrere Minister waren anwesend. Senator Le Prevost verlangte, man möge in der nächsten Sitzung den gegenwärtig in Commissionsberatung befindlichen Entwurf gegen die Spionage in Verhandlung ziehen, um gelegentlich dieser Debatte den Kriegsminister Kestner und den Senats-Vizepräsidenten Scheurer-Kestner einzuladen, erschöpfende Aufklärungen über einen Gegenstand zu geben, der allgemeine Erregung hervorruft. Nach den Ausführungen des Justizministers Tarlan, der zu bedenken gibt, daß die Disziplin durch eine Vertagung auf einen ruhigen Augenblick nur gewinnen könne und daß die Commission übrigens ihre Arbeiten noch nicht beendet habe, wurde der Antrag Le Prevosts abgelehnt und die Sitzung geschlossen.

Der Bischof von Majorca, welcher gegen den spanischen Finanzminister die Excommunication ausgesprochen hatte, ist plötzlich an den Folgen einer Herzkrankheit gestorben.

Nach einer Depesche aus Washington habe der Insurgentenführer Maximo Gomez eine Schrift veröffentlicht, worin er die Autonomie für Cuba zurückweist.

Nach einer aus Paris zugehenden Meldung wird die Nachricht, daß die Conferenzen der gemischten Commission für die Niger-Angelegenheit infolge der Unmöglichkeit einer Verständigung über die Grundlage dieser Verhandlungen abgebrochen worden seien, in unterrichteten Kreisen als unbegründet bezeichnet.

In Ergänzung unserer jüngsten Meldung, daß die anglo-egyptische Sudan-Campagne erst nach Ablauf dieses Jahres fortgesetzt werden soll, wird aus London berichtet, daß dieser Beschluß auf die Angelegenheit betreffend Kassala, keine Rückwirkung ausüben wird und daß diese Position, wie schon früher angekündigt, gegen Ende December von den Engländern besetzt werden wird.

Tagesneuigkeiten.

(Effecten-Botterie der nicht arabischen Postbediensteten Oesterreichs.) Anlässlich des bevorstehenden Kaiser-Jubiläums veranstalten die nicht arabischen Postbediensteten Oesterreichs eine Effecten-Botterie, deren Reinertragnis für Stipendien von Schüler-Stipendien armer Berufsgenossen verwendet werden soll. In der am 13. d. M. stattgehabten 20. Postministernden Versammlung des Comité waren 20 Postminister erschienen. Es wurde beschlossen, daß die zur Ausbeute gelangenden Lose zum Preise von 25 kr. in der Reichsanstalt, Margarethen, Bleichhurngasse Nr. 33, bezogen werden können. Die Lose werden auch in Tabaktraffiken und Votocollecturen erhältlich sein. 6000 wertvolle Treffer stehen dem Comité zur Verfügung. Das Comité ersucht von und zu Danksagen und dem Fürsten zu Wien, Graetz, von der k. k. Postsparkasse u.

(Panik in einer Menagerie.) Die Berliner «Volkszeitung» meldet aus Rowno in Galizien: In der hier weilenden Menagerie am Schiffe der 22jährige Thierbändiger Leo Colberg am Schiffe der Productionen im Böwen- und Tigertafel von einem jungen zu Boden geschleudert. Die anderen Raubthiere sprangen sich nun ebenfalls auf den Vändiger und zerfleischten ihn in wenigen Augenblicken. Im Publicum entstand eine fürchterliche Panik. Acht Personen wurden erdrückt und zahlreiche Personen schwer verwundet.

Fragend folgen die hellen, kühlen Augen des Mädchens der hohen Gestalt des Fremden.

Wenige Minuten später tritt ein zweites junges Mädchen in die Küche. Sie ist, im Gegensatz zu ihrer Schwester, klein und dunkel. Das nicht unschöne, pikante Gesicht ist von kleinwelligem, dichtem Schwarzhaar umrahmt. Sie bemüht sich, eine ruhige Haltung zu bewahren, während ihre Augen verrätherisch leuchten.

«Sahst du den fremden Herrn, Dora?» fragt sie die Schwester. «Es ist Kurt Deinert, der Besitzer des Löwenhofes. Ich soll Rheinwein bringen, von der besten Sorte, sagte der Vater. Schade, daß du noch nicht fertig bist. Er ist geprügelt und artig gegen Frauen. Ich erkannte es an seinem Gruß. Hoffentlich wird er nun den Hof selbst bewirtschaften und uns ein angenehmer Nachbar werden!» nickt sie, während fröhliche Zuversicht aus ihren kleinen Augen blüht.

Im Wohnzimmer herrscht eine angenehme Kühle, denn die Linden vor den Fenstern spenden heilsamen Schatten. Mit Befriedigung gleitet der Blick des jungen Mannes über die von einfachem Geschmack zeugende, aber glänzend saubere Einrichtung des Zimmers. Das häßliche Mädchen am Fenster paßt nach seiner Meinung nicht ganz in den Rahmen. Nach seinem Geschmack müßte sie groß sein und blond und statt der Häkelnadel die Spindel drehen.

Die Große in der Küche erschien ihm als das Urbild deutscher Weiblichkeit. Ist sie die Rechte? Ueber seine eigenen Gedanken lächelnd, kehrt er zurück zu dem, was sein Wirt ihm soeben über den Import

englischer Stiere mittheilt. Zu seinem Erstaunen erkennt er, daß die Viehzucht hier zu einer seltenen Höhe erblüht ist, wovon er, obwohl Landmann und Hofbesitzer in Eiderstedt, bisher keinen richtigen Begriff gehabt hat. Im Osten auf großen Gütern sich mehr in die Geheimnisse des Ackerbaus vertiefend, hat er mit einer gewissen Nichtachtung auf die Viehzucht als das A-B-C der Landwirtschaft geblickt. Nun erkennt er, daß zur Erziehung solcher Prachtexemplare von Rindern, wie sie, seit er Eiderstedt betreten, sein Auge entzückten, neben der fetten, schweren Urweide, auch eine von sachkundigem Auge geleitete Auswahl des Zuchtviehs und eine klug gewählte Mischung verschiedener Racen gehört.

«Und im Winter, Herr Kornik», forscht er, «wenn die Felder leer sind und das Vieh verkauft ist, wie leben Sie dann? Da es nicht die Arbeit ist, muß es wohl das Bergnügen sein, was Ihnen das Leben dann verschönt!»

«Bergnügen in dem Sinne, wie Sie es zu meinen scheinen, gibt es hier wenig», lautet die einfache Antwort. «So lange der Weg gut ist, wird gern bisweilen eine verwandte oder befreundete Familie aufgesucht. Wenn aber mit den Herbststürmen das Regenwetter eintritt, ist's mit dem Ausfahren vorbei. Da werden die Wege unergründlich, und da wir keine Nachbarn haben, sind wir eben auf uns selbst angewiesen.»

(Fortsetzung folgt.)

(Eine sonderbare Krankheit.) Neben der Diphtheritis herrscht jetzt in Collio, wie der Zürcher «Sec del Bitorale» berichtet, eine sonderbare Krankheit, die umso auffälliger ist, als wir in der Jahreszeit sehr mit vorgeschritten sind. In einem der Dörfer des Collio erkrankten nämlich 40 Personen an Kolik und drei an Cholera. Man ist vielfach der Meinung, daß der Wein die Krankheit verursacht, nachdem die Reben heuer ausgiebig mit Kupferlösungen behandelt wurden und die Trauben den Giftstoff aufgenommen haben dürften, der nun durch die Gährung nicht gänzlich absorbiert worden ist.

(Das Nobel der Münze.) An den neuen goldenen Zwanzig-Francs-Stücken in der Schweiz wird lebhafter Kritik geübt. Zu dem Münzbilde hat nämlich ein Berner Oberländer Mädchen, Anneli Stadler in Wien, Nobel gestanden. Nun schreibt die Schweizer «Nationale» in einer Kritik: Zu loben sei meistens die Wahl eines nationalen Modells für den Schweizer Kopf. Dagegen sei es total verfehlt, ein junges so unerfahrenes Ding hätte eine wackere Frau und Mutter auf die Münze gepaßt; an statlichen, ja an majestätischen Gestalten in der Bollkraft des reiferen Alters müßte es ja in der Schweiz nicht. Noch verkehrter sei der Gedanke im Gesicht; es sei, als ob das Schweizer Mädchen voll Sehnsucht nach dem Schatz ausblicke. Solche Schwärmerereien gehören nicht auf die Münze!

(Fingerringe mit Goldblettchen.) Man erzählt aus Mailand: Wie man weiß, lieben es die Italienerinnen, mit vielem Schmuck zu prunken. Nicht nur mehr man italienische Damen, deren Finger zwanzig bis dreißig Ringe tragen. Nun lassen sich aber Ringe befestigen, die von dem unteren Gliede des Fingers anstecken, und die Italienerinnen hatten deshalb bisher den Schmerz, von jedem ihrer Finger zwei Dritttheile nicht mit Ringen schmücken zu können. Diesem Uebelstande hat ein neapolitanischer Goldschmied abgeholfen. Er verfertigt Ringe, die für das mittlere Glied des Fingers sind, und damit sie nicht vom Finger gleiten, befestigt er ein dünnes Goldblettchen, vermittelst dessen der Ring des mittleren Fingergliedes mit dem Ring am unteren Fingergliede verbunden ist. Diese Verbindung hat in Italien einen großartigen Erfolg. Jede Signora und Signorina will zum mindesten den Goldschmied haben. Selbst deutsche Damen fangen an, diese Ringe häufig zu finden und werden sie schließlich auch noch über die Alpen tragen.

(Zusammenstoß mit Briganten.) Aus Spanien wird vom 16. d. M. gemeldet: In der vergangenen Nacht kam es in der Ortschaft Sonosfanadiga zu einem lebhaften Zusammenstoß zwischen Carabinieri und den Briganten Comino und Bindi, welche die Umgegend von Flumini-Maggiore unsicher gemacht hatten. Comino wurde getödtet, Bindi verhaftet.

(Tod eines Rennfahrers auf der Rennbahn.) Der Rennfahrer Pallat in Paris absolvierte vor einigen Tagen auf der städtischen Rennbahn ein 5-km-Kilometer-Rennen und schloß, trotzdem er sich nicht unwohl gefühlt hatte, mit einem Freunde noch einen Ritt ab. Mitten im Spurt schrie aber Pallat auf, sprang vom Pferde herab, warf sich ins Gras und starb nach kurzer Zeit todt. Eine Gehirnblutung hatte den Tod des 29-jährigen Rennfahrers herbeigeführt.

(Die Affaire Dreyfus.) Der von dem Bruder des Capitäns Dreyfus als Urheber des Verleibbriefes angegebene Major Graf Walsi Esterhazy wurde im Jahre 1895 Bataillonschef des 74. Infanterieregiments in Evreux und wurde im Jahre 1896 zum Major befördert. Im Jahre 1892 dem israelitischen Hauptmann Drumont, durch welches die Campagne des Marquis de Morès gegen die israelitischen Officiere veranlaßt worden war. Der «Aurore» zufolge sei die Entdeckung durch einen Zufall herbeigeführt worden. Ein Banquier habe erklärt, er kenne den Schreiber desselben. Der Major Esterhazy habe ihm Geld und sei ein zu allem fähiges Individuum. Graf Esterhazy ist, wie der «Four» berichtet, am 15. d. M. abends aus London zurückgekehrt, wo er ein Document holte, welches die Schuld Esterhazy von einer geheimnißvollen, unbekanntem Namen erhalten haben, welche ihn vor vierzehn Tagen Esterhazy, die Vertheidiger des «Four» gegenüber erklärte Graf Esterhazy, die Verleumdung des Capitäns Dreyfus hätten zum Sündenbock ausersehen, weil er ein unregelmäßiges Leben führe, ein Spieler und ruiniert sei. Es ist dem Grafen Esterhazy habe den Kriegsminister um die Ermächtigung ersucht, die Verleumdungsklage gegen Esterhazy anstrengen zu dürfen.

(Eisenbahnunglück.) In den Berliner Ringbahn fuhr am 16. d. M. ein einachsiger Zug heftig gegen den Pressbock. Der erste Wagen des Zuges thürmte sich auf die Locomotive

und drückte das Schuttbach ein; der Locomotivführer hat unter den Trümmern den Tod gefunden, während der Heizer schwer verletzt in das Krankenhaus überführt wurde. Von den Passagieren wurden einige leicht verletzt.

(Die französische Vogelzuggesellschaft) in Aix (Provence) hat die Einberufung eines internationalen Congresses zum Zwecke des Schutzes der insectenfressenden Vögel beschlossen. Der Congress, zu dessen Besichtigung alle europäischen landwirtschaftlichen und ornithologischen Gesellschaften eingeladen sind, soll am 19. d. M. eröffnet werden. Als Programm desselben wird bezeichnet: 1.) Die ziffermäßige Nachweisung des der europäischen Landwirtschaft durch die zunehmende Ausrottung der insectenfressenden Vogelarten erwachsenen, beziehungsweise erwachsenden Schadens. 2.) Das mit strengsten Strafsandrohungen zu verschärfende absolute Verbot des massenhaften Erlegens oder Wegfangens landwirtschaftlich nützlicher Vögel auf ihren Strich- und Wanderrügen. 3.) Die Einreichung von motivierten Gesuchen bei allen europäischen Regierungen behufs Anordnung von Maßregeln und Erlassen von Gesetzen gegen das Wegfangen und Tödten aller Arten insectenvertilgender Vögel.

(Der berühmte Eliasberg) in Alaska, dessen Höhe früher übertrieben auf 6000 Meter angegeben, später aber auf 4500 festgestellt wurde, soll von zwei Expeditionen aufgesucht werden. Die eine ist politischer Natur und bezweckt die Grenzregulierung zwischen Britisch-Columbien und dem zur Union gehörigen Alaska. Die andere wird von dem Prinzen Ludwig Amadeus von Savoyen ausgerüstet und hat die Absicht einer Besteigung des Berges, die bisher erst bis zu einer Höhe von mehr als tausend Metern unterhalb des Gipfels gelungen ist. In diesen hohen Breiten beginnen die Gletscher bereits sehr weit unten, und die Schwierigkeiten sind daher für den Hochtouristen gewaltige. Sollte der Mount Elias nunmehr bezwungen werden, so winkt den Kühnen als noch höheres Ziel der ebenfalls in jener Gegend gelegene, wenig bekannte Mount Logan, welcher seine Spitze bis nahe an 6000 Meter erhebt.

(Eisenbahn in der Mandschurei.) Wie die russische Telegraphenagentur aus Odessa berichtet, befinden sich auf dem nach Wladivostok abgegangenen Dampfer der Freiwilligen-Flotte der neue Stabschef des Amur-Militärbezirk Generalmajor Tschitschagow, dreißig Officiere und zwei Militärärzte sowie 763 Kosaken, welche zum Schutze des Baues der Mandschurei-Eisenbahn verwendet werden. Unter den Schiffsgütern befinden sich 180.000 Pfund Schienen für die genannte Eisenbahn.

(Das Amtskleid der Advocaten.) Eine außerordentliche Plenarversammlung der böhmischen Advocatenkammer hat nach längerer Debatte mit 145 gegen 28 Stimmen den Antrag des Kammerausschusses auf Einführung des Amtskleides für Advocaten abgelehnt.

(Die Pest.) Nach Meldungen aus Bombay vom 15. d. M. dauert die Pest in Poona an. Am 13. und 14. d. M. sind 134 Erkrankungen und 94 Todesfälle vorgekommen. Auch aus den benachbarten Districten werden viele Pestfälle gemeldet. In den Hospitälern von Poona liegen 630 Pestkranke. Die Stadt ist fast völlig verlassen. Alle Eisenbahnpassagiere zweiter und dritter Classe, welche aus Gebieten, in denen die Pest herrscht, in Bombay eintreffen, werden einer Quarantäne von mindestens sechs Tagen unterzogen. Vier weitere an der Pest erkrankte Personen sind am 15. d. M. ins Hospital in Poona aufgenommen worden.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Geldsendungs-Postkarten.) Die Geldsendungs-Postkarte, welche die italienische Postverwaltung seit einiger Zeit für kleine Beträge, die man nicht gerne per Postmandat bescheidet, eingeführt hat, hat sich als eine in der That nachahmenswerte Verlehrs-erleichterung erwiesen. Bei uns sendet man solche kleine Beträge gewöhnlich in Briefmarken in geschlossenem Couvert; dies ist aber dem Empfänger nicht immer angenehm, da er die Briefmarken erst umtauschen muß, wenn er bares Geld dafür haben will. In Italien dagegen steht jetzt dem Absender eine eigens für den erwähnten Zweck bestimmte Correspondenzkarte zur Verfügung, auf die der Betrag der Sendung in Postmarken aufzukleben ist. Dem Adressaten wird bei der Uebergabe der Karte der Wert der aufgeklebten Marken in Geld ausbezahlt. Dieser Vorgang würde sich auch zur Nachahmung in Oesterreich empfehlen.

(Justizdienst.) Diesertage überfiel das l. l. Landesgericht aus den unzulänglichen Amtlocalitäten in der Ehrungasse in das Baron Jois'sche Haus am Rain und die l. l. Staatsanwaltschaft aus diesem in die Ehrungasse in die schon früher benutzten Amtsräume. In der nächsten Schwurgerichtsperiode, welche am 29. November beginnt, werden die Verhandlungen wieder im Gerichtsgebäude in der Ehrungasse stattfinden. Zu den schon jede Woche (Montag, Dienstag und Mittwoch) stattfindenden gewöhnlichen Strafhauptverhandlungen

sollen auch in Zukunft daselbst alle Uebertretungs-Verhandlungen, welche bisher beim l. l. städt.-beleg. Bezirksgerichte gepflogen wurden, abgehalten werden.

(Zur Volksbewegung.) Im dritten heurigen Quartale wurden im politischen Bezirke Rudolfs-wert (48.346 Einwohner) 35 Ehen geschlossen und 401 Kinder geboren. Die Zahl der Verstorbenen belief sich auf 227, welche sich nach dem Alter folgendermaßen vertheilen: Im ersten Monate 15, im ersten Jahre 65, bis zu 5 Jahren 118, von 5 bis zu 15 Jahren 26, von 15 bis zu 30 Jahren 13, von 30 bis zu 50 Jahren 15, von 50 bis zu 70 Jahren 31, über 70 Jahre 24. Todesursachen waren: bei 11 angeborene Lebensschwäche, bei 32 Tuberculose, bei 4 Lungenentzündung, bei 48 Diphtheritis, bei 5 Typhus, bei 13 Dysenterie, bei 3 Gehirnschlagfluß, bei 5 böartige Neubildungen, bei allen übrigen sonstige verschiedene Krankheiten. Berunglückt sind 2 Personen (1 infolge Sturzes, 1 durch Erstickten). Ein Selbstmord, Mord oder Todtschlag ereignete sich nicht.

(Wasserleitung.) Wie uns mitgetheilt wird, sind kürzlich sämtliche Arbeiten der Wasserleitung Semitsch-Tschernembl fertiggestellt worden und hat die Bauunternehmung um die Bornaahme der technischen Collaudierung derselben bereits angefangen. Alle Rohrstränge sollen in tadelloser Weise gut functionieren. Durch dieses mit bedeutenden Staats- und Landesbeiträgen zustande gekommene Wasserwerk wurde nun einem großen Uebelstande in der gedachten wasserarmen Gegend des Unterlandes in gründlicher Weise abgeholfen.

(Fremdenverkehr.) Im Touristenhause am Wocheiner See sind im Laufe der heurigen Sommerszeit 62 Parteien (70 männliche, 6 weibliche, zusammen 76 Personen) angekommen, welche alle als Touristen nur bis zu drei Tagen dortselbst verweilten. Von denselben waren 55 aus Krain, 15 aus anderen cisalpinischen Provinzen und 6 aus Deutschland.

(Aus dem Polizeirapporte.) Vom 14. auf den 15. d. M. wurden vier Verhaftungen vorgenommen, und zwar drei wegen nächtlicher Ruhestörung und eine wegen Ausweis- und Unterstandslosigkeit. Vom 15. auf den 16. d. M. wurden zwei Verhaftungen vorgenommen, und zwar eine wegen nächtlicher Ruhestörung und eine wegen Herumstreifens.

(Schwere körperliche Verletzung.) Karl Pohl, Aushilfsbeamter in Stein, verließ am 14. d. M. gegen 11 Uhr nachts in guter Baune das Kaffeehaus in Stein und gieng allein nach Hause. Am Hauptplatze wurde er angeblich plötzllich durch einen Steinwurf an der Stirne getroffen, so daß er am Thortorte nach einigen Hilferufen besinnungslos liegen blieb. Der Verletzte wurde alsbald von Passanten aufgefunden und nach Hause gebracht. Die Verletzung ist infolge des Nasenbeinbruchs eine schwere, jedoch nicht lebensgefährliche. Der Inwohnersohn Franz Breznik aus Muntendorf wurde wegen dringenden Verdachtes der Thäterschaft dem l. l. Bezirksgerichte in Stein eingeliefert; trotzdem ist es nicht ausgeschlossen, daß sich Pohl durch Fallen an einem steinernen Thürstode selbst die Beschädigung zugezogen hat.

(Schwere körperliche Beschädigung.) In der Nacht vom 6. auf den 7. d. M. wurde der Ledererlehrling Karl Zupan aus Krainburg bei einem Kaufgеше in Primslau durch den Knecht Johann Florjančić lebensgefährlich dadurch verletzt, daß ihm letzterer einen Messerstich in den Rücken, einen solchen in den rechten Oberschenkel und einen dritten in den linken Oberarm beibrachte. Der Thäter wurde durch die Gendarmerie dem l. l. Bezirksgerichte Krainburg eingeliefert.

(Rohe Mißhandlung.) Am 15. November gegen 9 Uhr vormittags kam der beim Besitzer Josef Bodnik in Unterschischla als Fassbinder bedienete Martin Robič in das Gasthaus des Besitzers Josef Seidel in Unterschischla und als er daselbst betrat, sprangen Andreas Kmetič und Josef Mohar, beide Besitzersöhne aus Unterschischla, ohne Veranlassung auf ihn, warfen den Ahnungslosen zu Boden und mißhandelten den am Boden Liegenden. Die Ursache der Mißhandlung soll ein am 14. November in Unterschischla vorgekommener Streit gewesen sein. Bei dieser Gelegenheit erhielt Martin Robič über die Nase einen heftigen, von einem harten Gegenstande herrührenden Hieb, daß das Nasenbein gebrochen wurde und er schwerbeschädigt darniederlag. Die gerichtlichen Erhebungen sind im Zuge.

(Schwere Brandwunden erlitten.) Aus Rudolfswert wird uns mitgetheilt: Am 10. d. M. nachmittags machten die elfjährige Besitzerstochter Maria Mervar und die vierzehnjährige Aloisia Knafelc, beide aus Großschendorf, gemeinschaftlich auf einem Felde ein Feuer an, wobei die Kleider der Maria Mervar vom Feuer ergriffen wurden und erlitt diese, da außer der Knafelc, welche der Unglücklichen aus Furcht keine Hilfe leistete, niemand zur Stelle war, mehrere schwere Brandwunden.

(Aus Abbazia.) Man schreibt uns vom 15. d. M.: Jetzt wohl etwas ruhig aber sich vorbereitend für die nun kommende Winteraison liegt Abbazia

noch immer in tiefem Grün, und nur die gelben Blätter der Kastanienbäume stehen hervor. Die Bitterung hat sich erst vor zwei Tagen geändert und es ist statt dem trockenen Bora-Wetter etwas Sirocco eingetreten, der auch nicht besonders beliebt ist; trotz allem ist es hier doch bedeutend besser als in anderen Curorten. In der Mittagssonne badet noch immer ein sehr lustiges Häufchen Herren im offenen Meere und das ist nicht gar so bewundernswürdig, wenn man bedenkt, dass die Wassertemperatur immer noch 13 bis 15° R beträgt, was der Temperatur der Salzammergut-Seen vom Monate Juli entspricht. Die hier gegenwärtig weilenden Curgäste befinden sich sehr wohl und es sind besonders die «Radlerinnen und Radler» äußerst froh, da sie an unserer schönen österreichischen Riviera ungestört radeln können. Der Abbazianer Bicycle-Club hatte, wie bereits berichtet, am 11. d. M. eine kleine interne Unterhaltung, die Feier des zweijährigen Bestandes und die Eröffnung des neuen Clubheimes im «Hotel Ertl.» Diese Feier, welcher die Generalversammlung vorangiegt, war äußerst animiert. Die Tennis-Plätze der Curcommission werden nun auch in einen Bummelplatz für Radler umgewandelt, die Straßen neu hergerichtet, so dass man durch den ganzen Ort radeln wird wie auf Asphalt.

— (Ernennungen im Staatsbaudienste in Krain.) Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat den Bauadjuncten des Staatsbaudienstes in Krain Leo Bloudel und den Bauadjuncten des Staatsbaudienstes in Ober-Oesterreich Karl Grünhut zu Ingenieuren für den Staatsbaudienst in Krain ernannt.

— (Hydrometrische Erhebungen.) Wie uns mitgeteilt wird, hat das k. k. hydrographische Centralbureau in Wien die Bormahme von Geschwindigkeits- und Wassermengen-Messungen im Saibachflusse und im Gruber-Canale angeordnet und mit der Leitung dieser hydrometrischen Erhebungen den k. k. Ingenieur Moriz Kirchschlager betraut.

* (Deutsche Bühne.) In der melodischen, lustigen Operette «Der Obersteiger» von Jeller debütierte gestern Fräulein Hermine Kollin als Comtesse Fichtenau. Fräulein Kollin ist dem Publicum vom ersten Theaterjahre im neuen Hause in angenehmer Erinnerung und dass ihr die dankbare Anerkennung für ihr feinerzeitiges schönes Wirken gewahrt blieb, bewiesen der schmeichelhafte Empfang, die Widmung eines prächtigen Blumenkorbes und die rauschenden Beifallsbezeugungen im Verlaufe des Abendes. Die hochstehende Partie der ersten Operettenfängerin in der Jeller'schen Operette bietet nach der lyrischen Seite hin weniger Gelegenheit zur Entfaltung der Gesangskunst, allein die ganze gestrige Leistung der Künstlerin zeigte, dass ihr Können in schauspielerischer und gesanglicher Beziehung viel gereifter geworden ist, ihr ganzes Wesen durchaus sympathisch berührt und dass daher die Frage der Befähigung des Faches der ersten Sängerin durch das Engagement von Fräulein Kollin endlich glücklich gelöst ist. Großen und verdienten Beifall fanden die lebensvollen humorreichen Darbietungen der Damen Borth und von Schweichhardt, der Herren Rezel, Trebisch und die gesangliche Leistung des Herrn Vertini. Dem großen Ensemble «Geh' nicht hinein», wobei der Chor stimmkräftig sich hervorthat und der wirkungsvollen Inszenierung des zweiten Actes gebührt besonderes Lob. Das Haus war gut besucht.

— (Aus der Theaterkanzlei.) Die Theaterdirection ersucht das Publicum, die bestellten Billets für das Gastspiel Carl von Jessla längstens bis 11 Uhr vormittags abzuholen, indem die Nachfrage eine sehr große ist. Am Sonntag wird Müllers Operette «Der Viceadmiral» aufgeführt; Fräulein Kollin singt die Hilda.

Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses
am 17. November 1897.

(Original-Telegramm.)

Das Abgeordnetenhaus des Reichsrathes trat heute nach mehrtägiger Unterbrechung seiner Sitzungen wieder zusammen. Mit Rücksicht darauf, dass mittags der Empfang der Delegationen bei Sr. Majestät dem Kaiser stattfand, begann die Sitzung um 3 Uhr nachmittags. Auf der Tagesordnung standen folgende Gegenstände: Wahl des ersten Vicepräsidenten; Bericht des Immunitäts-Ausschusses über einen Immunitäts-Fall des Abg. Cingr; Bericht des Budget-Ausschusses über die Dringlichkeitsanträge in Nothstandsangelegenheiten und die Regierungsvorlage über die Nothstands-Unterstützungen; Erste Lesung der Anträge der Abgeordneten Dr. Groß und Genossen sowie der Abgeordneten Rieger und Genossen auf Erhebung der Anklage gegen das Ministerium wegen Erlassung der Nothverordnung, betreffend die Zuckersteuer.

Nach der Wahl des Abg. Dr. Kramar zum ersten Vicepräsidenten, auf welchen 136 von 206 abgegebenen Stimmen entfielen, gieng das Haus zur Verhandlung über die Nothstands-vorlagen über. Nachdem mehrere Redner gesprochen, wurde die Verhandlung abgebrochen. Nächste Sitzung Freitag.

Delegationen.

(Original-Telegramm.)

Wien, 17. November.

Se. Majestät der Kaiser empfing mittags die ungarische Delegation und um 1 Uhr nachmittags die Delegation des österreichischen Abgeordnetenhauses. Die Antwort Sr. Majestät des Kaisers auf die huldigenden Ansprachen der Präsidenten drückt den Dank für die Versicherungen der Ergebenheit aus. Seine Majestät geruhte sodann kundzugeben: «Im Laufe des letzten Jahres hat die Lage im Orient zu manchen Besorgnissen Anlass gegeben, die aber heute, dank dem einmüthigen Vorgehen der Großmächte, glücklich beseitigt erscheinen. Das europäische Concert hat sich während dieser Zeit als mächtiger Factor zur Beilegung der orientalischen Wirren bewährt und wenn es demselben auch nicht gelungen ist, den Ausbruch eines bedauerlichen kriegerischen Conflictes zwischen der Türkei und Griechenland zu verhindern, so ist es seiner unermüdblichen, zielbewussten Thätigkeit zuzuschreiben, dass dieser Conflict localisirt und schließlich infolge der Intervention der Mächte auch beendet wurde. Es wird jetzt die Aufgabe des europäischen Concertes sein, an die Regelung der Zustände auf Kreta zu schreiten, welche Insel unter Wahrung der Souveränitätsrechte Seiner Majestät des Sultans eine weitgehende Autonomie und damit die Bürgschaften für eine bessere Zukunft erhalten soll.»

«Mit Befriedigung kann ich betonen, dass unsere Beziehungen zu allen Mächten die besten sind. Nach wie vor bildet unser Bundesverhältnis zu Deutschland und Italien die unverrückbare Basis unserer Politik. Diese Basis zu erhalten und zu kräftigen ist das Bestreben meiner Regierung. Zu den bisher bestehenden Bürgschaften des Friedens ist die freundschaftliche Ausgestaltung unseres Verhältnisses zum russischen Reiche hinzugekommen. Die wiederholten Zusammenkünfte, die ich mit Sr. Majestät dem Kaiser von Russland hatte, überzeugten mich von der Uebereinstimmung unserer Gesinnungen und begründeten ein Verhältniss gegenseitigen Vertrauens zwischen unseren Staaten, dessen Consolidierung nur Erfreuliches für die Zukunft verheissen kann. Mit Gefühlen warmer Genugthuung gedenke ich der Besuche, mit welchen mich Seine Majestät der deutsche Kaiser, mein treuer Freund und Bundesgenosse, hier in Wien und kürzlich in Budapest erfreut hat. Eine nicht minder dankbare Erinnerung bewahre ich meinem vorjährigen Aufenthalte in Rumänien und dem Gegenbesuche Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Rumänien. Die Wahrung der Interessen des europäischen Friedens wird auch fernerhin die Hauptaufgabe meiner Regierung sein und ich hoffe, dass wir der Zukunft in dieser Hinsicht mit Zuversicht entgegensehen können.»

Se. Majestät der Kaiser hob sodann hervor, dass die Forderungen der Kriegsverwaltung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage der Monarchie Rechnung tragen und dass die rascheren Ergänzungen des Kriegsmaterials, welche die Ereignisse zu Jahresbeginn nothwendig machten, sich innerhalb des für den Ausbau des Heeres fixierten Raumes bewegten. Ferner constatirte Se. Majestät der Kaiser die normal fortschreitende Entwicklung des Occupationgebietes, dessen Verwaltungskosten aus eigenen Einnahmen bestritten werden. Se. Majestät der Kaiser schloß mit dem Appell an die bewährte Einsicht und die patriotische Opferwilligkeit der Delegationen.

Bei der Verlesung der Thronrede in der österr. Delegation durch Se. Majestät den Kaiser wurden die Stellen über den Dreibund und die Beziehungen zu Russland mit lautem Beifalle begrüßt, ebenso der Passus über die Erhaltung des europäischen Friedens. Am Schlusse der Thronrede ertönte allgemeiner, lebhafter Beifall. Hierauf hielt Se. Majestät der Kaiser Cercle und beehrte alle Anwesenden mit Ansprachen. — In der ungarischen Delegation wurden die erwähnten Stellen gleichfalls mit lautem Beifalle aufgenommen. Nach der Thronrede hielt der Kaiser Cercle und beehrte die Anwesenden mit Ansprachen.

Oesterreich-Ungarn und die Türkei.

(Original-Telegramm.)

Constantinopel, 17. November. Es ist unrichtig, dass im Falle der seitens der Pforte zu leistenden vollen Genugthuung in der Affaire Brazzofolli die Abreise des k. und k. Botschafters unterbleibe. Die Angelegenheiten der Orientbahnen, welche durch unausgefezte türkische Winkeltzüge seit längerer Zeit eine künstliche Verschleppung erfahren, müssen ebenfalls bis zu dem im Ultimatum festgestellten Zeitpunkte ihre Erledigung finden, widrigenfalls der k. u. k. Botschafter Donnerstag mit dem Orientexpresszuge Constantinopel verliesse, worauf sofort die vorbereiteten Zwangsmaßregeln platzgreifen würden. Die Panzerschiffe «Franz Josef» und «Wien» und andere Schiffe des kretensischen Geschwaders, ferner eines der hiesigen Stationschiffe mit einem Delegierten der k. u. k. Botschaft an Bord sind für den erwähnten Fall beauftragt, nach Messina

abzugehen, um volle Genugthuung zu nehmen. Der Betrieb der Orientbahnen wird eingestellt und andere wichtige politische Repressalien werden ergriffen werden. Die schwebende türkische Finanzoperation wurde durch die Verweigerung der Zustimmung Oesterreich-Ungarns verhindert.

Die Page im Orient.

(Original-Telegramm.)

Constantinopel, 17. November. Heute findet die 20. Sitzung der Friedensunterhändler statt, in welcher Art. VII (freie Auswanderung) paragraphirt wird. Als restliche Artikel verbleiben Art. VIII (Entschädigung über Privatverluste), worüber eine Verständigung noch nicht erfolgt ist, und Art. IX und X (Abänderungen der Capitulationen), über welche ein modus vivendi noch gesucht wird. — Heute fand eine Versammlung der Botschafter über die Botschaftsanleihe statt.

Telegramme.

Wien, 17. November. (Orig.-Tel.) Ministerpräsident Baron Banffy wurde um 3 Uhr nachmittags von Sr. Majestät dem Kaiser in fünfviertelstündiger besonderer Audienz empfangen. Hierauf empfing Se. Majestät der Kaiser den Grafen Goluchowski.

Wien, 17. November. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser fuhr nachmittags beim Abstrigequartier des Prinzen und der Prinzessin von Schaumburg-Lippe vor und gab seine Karte ab, da das Prinzenpaar abwesend war.

Wien, 17. November. (Orig.-Tel.) Die Gruppe der Rechten des Herrenhauses veranstaltete nachmittags aus Anlass der Vollendung des 70. Lebensjahres ihres Führers des Grafen Franz Falkenhayn eine Feier, welcher auch die Cardinale Gruscha und Schönborn bewohnten. Graf Hohenwart überreichte dem Jubilar eine prachtvoll ausgestattete Adresse und hielt eine Ansprache, welche in ein Hoch auf den Grafen Falkenhayn ausklang, der in den herzlichsten Worten dankte.

Trient, 17. November. (Orig.-Tel.) Für die Städte Mezzolombardo, Cles, Fondo, Cavalese und Lavis wurde bei der Landtagsbergängungswahl Dr. Lorenzoni mit 121 von 149 abgegebenen gültigen Stimmen gewählt.

Bolosca, 17. November. (Orig.-Tel.) Ihre k. u. k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Maria Antonia, Großherzogin von Toskana, ist heute zum Winteraufenthalte hier eingetroffen.

Mailand, 17. November. (Orig.-Tel.) Die Leiche der Gemahlin Verdis ist heute nachmittags hier eingetroffen und wurde sofort auf den Friedhof gebracht. Auf dem Bahnhofe hatte sich der Bürgermeister und eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden.

München, 17. November. (Orig.-Tel.) Beim Einsturze des Kellergewölbes im hiesigen Mogimilianskeller wurden insgesamt 17 Personen verschüttet. Bis gestern wurde eine todte Tagelöhnerin und 10 zum Theil schwerverletzte Arbeiter aus den Trümmern befreit. Die noch unten den Trümmern befindlichen vier Arbeiter und zwei Tagelöhnerinnen sind zweifellos todt.

Berlin, 17. November. (Orig.-Tel.) Kaiser Wilhelm empfing heute im Neuen Palais den in türkische Dienste tretenden Legationsrath Rassauf sowie den Bischof Anzer aus China.

Paris, 17. November. (Orig.-Tel.) Der Kriegminister beauftragte den General Pellieux, Plagcommandant des Seine-Departements, mit der Untersuchung des Falles Walsin-Esterhazy.

Sofia, 17. November. (Orig.-Tel.) Aus Anlass des Todestages des Fürsten Alexander wurde in der Georgskapelle eine Seelenmesse celebriert, welcher die Minister, der Hofstaat, Deputierte, Officiere und hohe Würdenträger beiwohnten.

Petersburg, 17. November. (Orig.-Tel.) Infolge heftigen Weststurmes ist gestern Hochwasser eingetreten. Die niedrigen Stadttheile sind überschwemmt. Der Verkehr ist vielfach unterbrochen. 1800 obdachlose Personen wurden von der Polizei untergebracht und gespeist. Nachmittags verließ die Hochflut. Es ist niemand verunglückt.

Ranea, 17. November. (Orig.-Tel.) Morgen wird der deutsche Kreuzer «Kaiserin Augusta» vor Ranea verläßt, einschiffen.

Buenos-Ayres, 17. November. (Orig.-Tel.) Reitermeldung) Ein Syndicat entbot sich, die Bank der Provinz Buenos-Ayres mit zur Hälfte in Argentinien, zur anderen Hälfte in Europa gezeichneten Capital von 30 Millionen Piaster wieder ins Leben zu rufen.

Newyork, 17. November. (Orig.-Tel.) Morgen wird «York Herald» wird aus Guayaquil gemeldet, dass die Stadt Loreto durch einen Orcan zerstört wurde. Nur wenige Gebäude sind stehen geblieben. Der Verlust an Menschenleben ist groß. — Dasselbe Blatt meldet aus Lima, dass Präsident Bierola am Fieber erkrankt ist. Der Zustand des Kranken ist ernst.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 16. November. Edler v. Lehmann, k. k. Postofficial, ...

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns for date, time, temperature, wind, and visibility.

Landestheater in Laibach.

Donnerstag, den 18. November. Erstes Gastspiel des k. k. Hofburgschauspielers Herrn Karl v. Zesta.

Beilage.

Der heutigen Laibacher Zeitung ist für die P. T. Stadt-Comitanten ein Prospect von

Rosleggers Schriften. 1. und II. Serie, in Lieferungen à 20 fr. beigelegt.

Dankagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlichster und freundschaftlichster Theilnahme anlässlich des plötzlichen Todes unserer lieben, unergesetzten Emilie Skel

Verstorbene.

Im Civilspitale.

Am 11. November. Maria Macalle, Arbeiterin, 19 J., Tuberculos. pulm. ...

Medicinische Klinik der königlichen Universität zu Genua.

Herrn Apotheker Piccoli Laibach.

Ihre Magentinctur wurde auf der Klinik und Poliklinik vielseitig erprobt und hat sich als ein ausgezeichnetes, tonisches Mittel für den Magen erwiesen.

(2889) 21 Der Director der Klinik: Prof. Ed. Maragliano m. p. Genua, 28. Juni 1897.

38 Auszeichnungen, darunter 14 Ehrendiplome und 18 goldene Medaillen. Zahlreiche Zeugnisse der ersten medicinischen Autoritäten.

Neugeborene Kinder,

welche von ihren Müttern gar nicht oder nur unvollkommen gesäugt werden können, werden durch das Henri Nestlé'sche Kindermehl in rationeller Weise aufgezogen.

F. Berlyak, Wien, Stadt, Naglergasse 1.

Depôts in allen Apotheken und Droguerien. 1 Dose Kindernährmehl 90 kr. 1 Dose condensierte Milch 50 kr.

Aus ärztlichen Kreisen wird auf die Gefahren der Kuhmilch bei der jetzt häufig auftretenden Maul- und Klauenseuche, insbesondere als Nahrung für Säuglinge und bei solchen Nahrungsmitteln, die einen Zusatz von Milch verlangen, besonders aufmerksam gemacht.

Restauration, zur Linde, Judengasse.

Heute Donnerstag, den 18. November

Tiroler Lieder-Abend

von der aus zwei Damen und zwei Herren bestehenden

Alpensänger-Gesellschaft Lückl.

Anfang 8 Uhr. (5108) Entrée frei oder Enthebungskarte.

Advertisement for medicinal products: Dorsch-Leberthran, Sagrada-Malaga, Condurango-Malaga, Chinaeisen-Malaga.

Advertisement for insurance: Vaterländische Allgemeine Versicherungs-Actiengesellschaft in Budapest.

Course an der Wiener Börse vom 17. November 1897.

Large table of stock market data with columns for 'Geld', 'Ware', and various financial instruments.